

HKB

Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

STUDIENREISE VENEDIG 2016 — REISEBERICHT

Reisezeitraum: 7. bis 11. September 2016

Luca Deon – Architektur

Jimmy Schmid – Signaletik

Jean-Louis Vidière – Szenografie

Andreas Vogel – Kunstgeschichte



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

TAG 1 — APÉRO AUF DER PIAZZA



Jimmy Schmidts persönliches Highlight: Die Tage mit dieser Gruppe in Venedig zu erleben und die Stadt mit allen Sinnen (neu) entdecken zu können.



— Jean-Louis Vidière:
Eine komische Zeitreise wurde es mit Herrn Daniel Grataloup, der direkt aus den 70er Jahren kam. Leider ist seine Ideenwelt inzwischen wie einst seine Bauten: eine statisch höchstfeste Ideologie, die jedes Erdbeben oder Fragezeichen tatsächlich schadenslos widersteht.

— SALON SUISSE

— Luca Deon:
Da fühle ich mich einfach zu Hause – und dies nicht nur wegen dem «Suisse». Tolles Haus, sehr nette Leute und super Begegnungen. Unvergesslich bleiben die Brunchte von Jimmy. Bravo!



— Andreas Vogel:
Interessante Themen im Nachklang zum über Tag Erlebten. Aber sicherlich am absoluten Limit des nach all den Stunden noch Verarbeitbaren. Leïla el-Wakils Themenabende konnten aber mit dem Rest unseres Programms nicht ganz mithalten.

— WELCOME DINNER IM PALAZZO TREVISAN

Andreas
Vogels
persönliches Highlight:
Der Eröffnungsabend im
Palazzo Trevisan war
aussergewöhnlich. Gast und
Gastgeber zugleich
an einem solchen Ort.
Was für ein Einstieg in
die gemeinsamen
Tage.



— Jimmy Schmid:
Die offene und herzliche Gast-
freundschaft von Pro Helvetia:
Mega-Dank an unsere
Gastgeberin Jacqueline Wolf
und Sandi Paucic!



TAG 2 — ARCHITEKTURBIENNALE IM GIARDINI



— REPORTING FROM THE FRONT

BIENNALE ARCHITETTURA 2016

— Jean-Louis Vidière:
SCHÖN, dass die Biennale mit der Wahl von Kurator Alejandro Aravena sich der weltlichen Realität des Überlebens widmet. Denn schön dürfen und sollten die Lösungen dafür auch sein: Und noch nie war der Begriff der «Schönheit» so vielfältig wie heute!

— Andreas Vogel:
Die Front als weit gefasster Begriff erlaubte die Konfrontation mit architektonischen und urbanistischen Themen jenseits der alltäglichen Konfrontation. Front als Peripherie, als Krisengebiet, als Schnittstelle, Kulminationspunkt, schwarzes Loch – ein beklemmender, herausfordernder und enorm spannender Parcours de Force.

— Jimmy Schmid:
Von welcher Front? So mehrdeutig der Begriff, so vielschichtig die Statements.

— Luca Deon:
Ein aktuelles, polemisches und globales Thema angesichts der vielen Konflikte zwischen einigen Nationen. Gleichzeitig ein offenes Thema, um über die Front im Sinne der experimentellen Architektur zu berichten.



— KEREZ' HOCHTECHNISCHES HÖHLENERLEBNIS IM SCHWEIZER PAVILLON

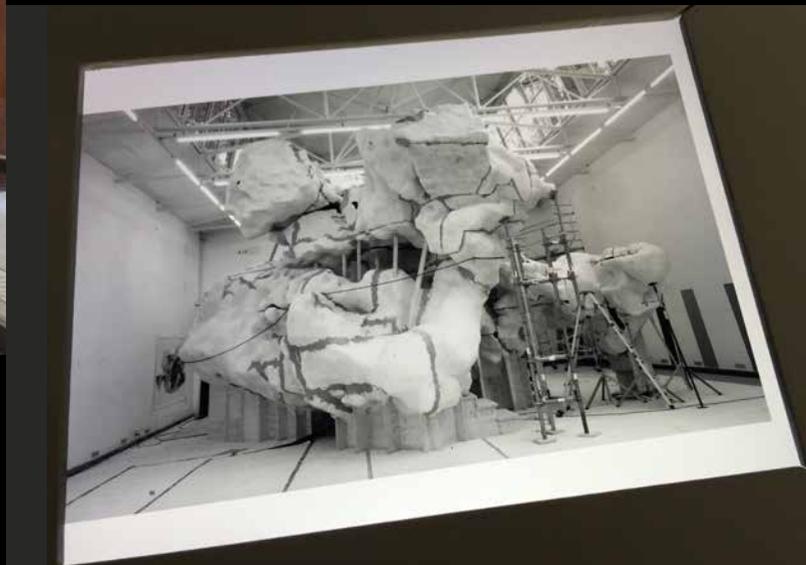




— Andreas Vogel:
Immer interessanter, je länger
die Auseinandersetzung
dauerte. Auch dank Sandi
Paucics Inputs.
Gleichwohl: DER Querschläger
der Biennale.

— Luca Deon:
Der Schweizer Beitrag ist
thematisch ein Solitär –
wie so oft. Abgesehen davon
ist der incidental space sehr
inspirierend für Geist, Körper
und Seele.

— Jean-Louis Vidière:
Ich hörte von einem hoch-
spannenden Konzeptions-
prozess des Objekts, wo
Wissenschaft und Kunst
eng zusammen arbeiteten.
Doch gegen Ende stellte
sich das Bauen des Objekts
plötzlich als neue Heraus-
forderung für den Architekten.
Wollte man nicht damit eine
heutige, meisterliche Kontinuität
zwischen Entwurf und
Realisierung in Szene setzen?



— Jimmy Schmid:
Kerez' Flirt mit der Kunst.
Dank Sandi Paucics
Ausführungen wurde die
Vermittlungsschwäche
des Schweizer Pavillons
kompensiert.



— MASSENAUSSTELLUNG
BEI DÄNEMARK ...



... UND USA

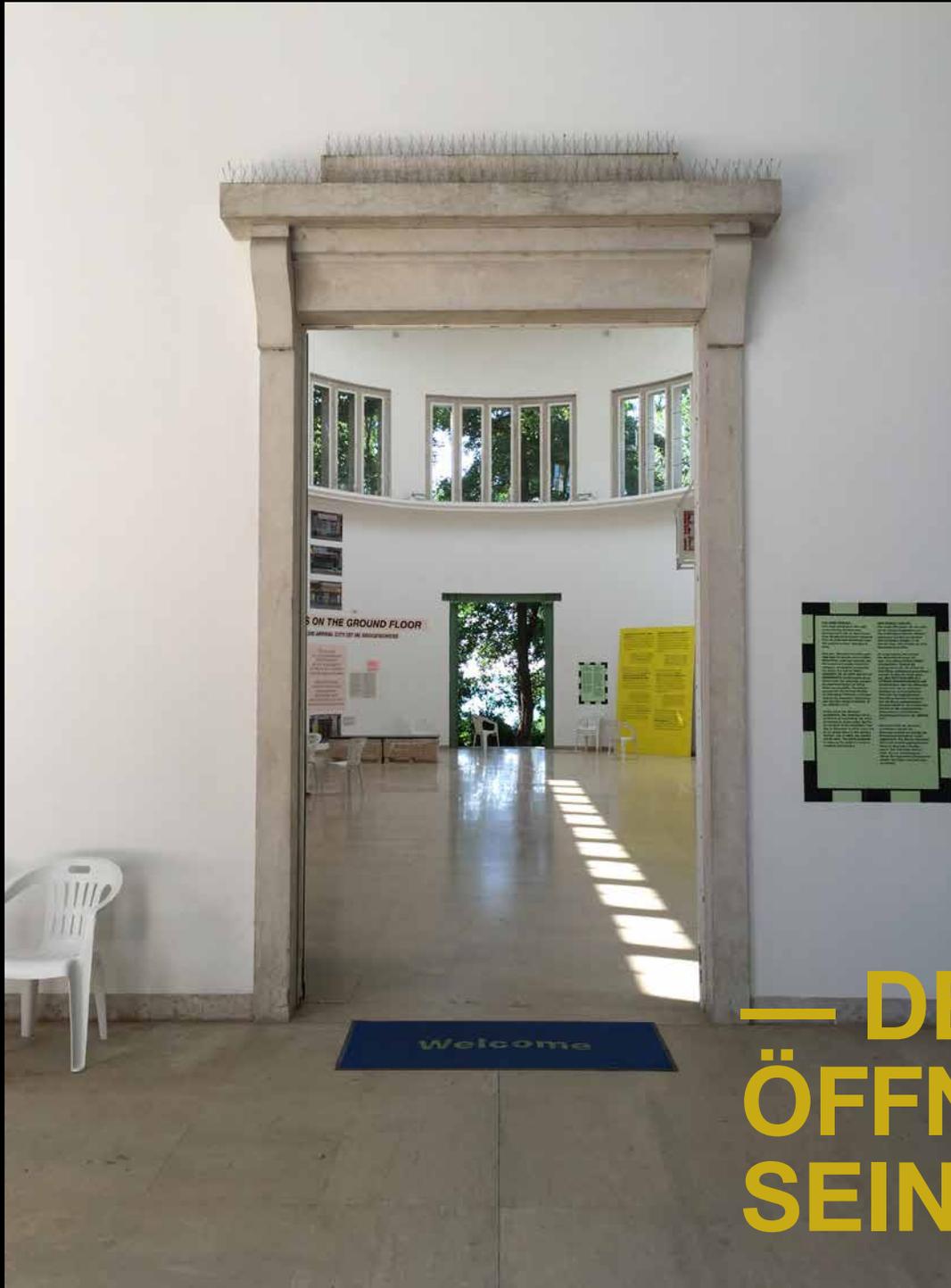




— NORDISCHER
PAVILLON



— WAS BRAUCHT ES
IN STUNDEN, TAGEN,
WOCHEN ...
GROSSBRITANNIEN



— DEUTSCHLAND
ÖFFNET
SEINE PFORTEN



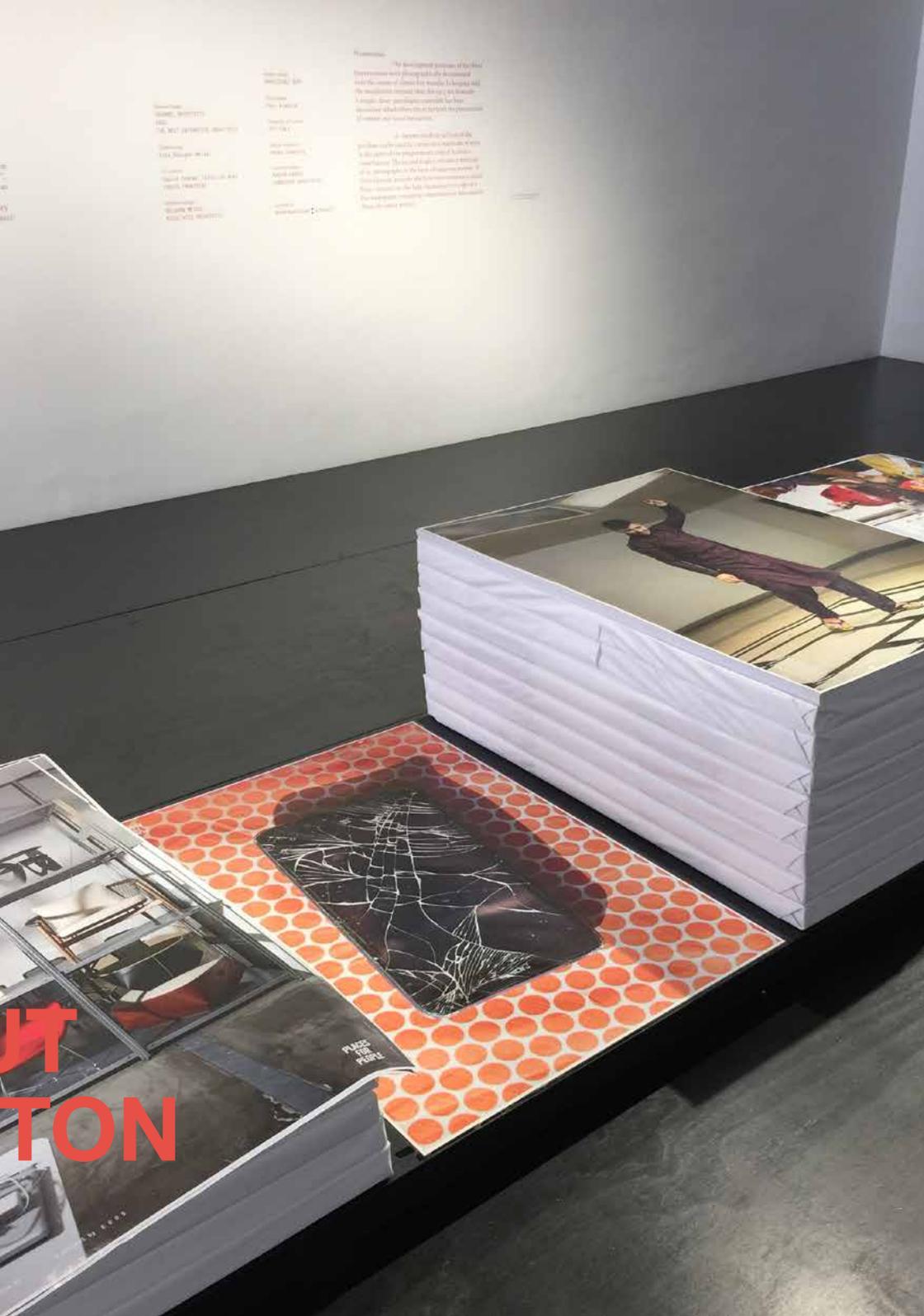
— AUSSEN
SCHWARZ, INNEN
POOL:
AUSTRALIEN





PLACES
FOR
PEOPLE

— ÖSTERREICH BAUT BARRIEREN AUS BETON UND PAPIER



PLACES FOR PEOPLE

The development process of the book
Places for People was a complex one, involving
many people and a lot of time. It was a
collaborative effort, and we are grateful to
everyone who helped us along the way. We
hope you will find it an interesting read.

— SPANIENS VERGÄNGLICHKEIT



— NIEDERLANDE ODER DIE SPUREN DER UN-TRUPPEN





**— THEMENPAVILLON:
BAUEN ALS SOZIALER
PROZESS**

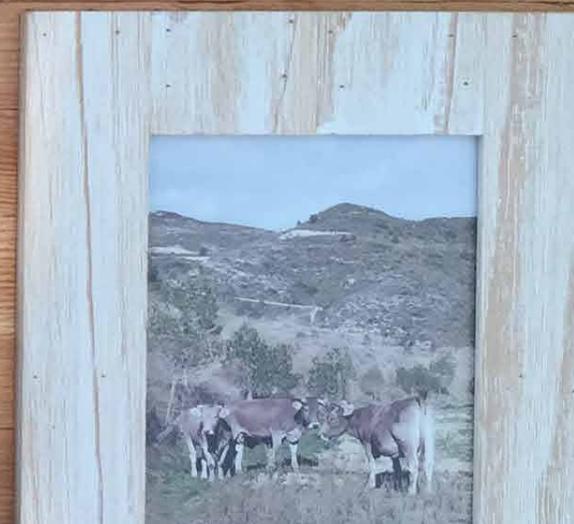
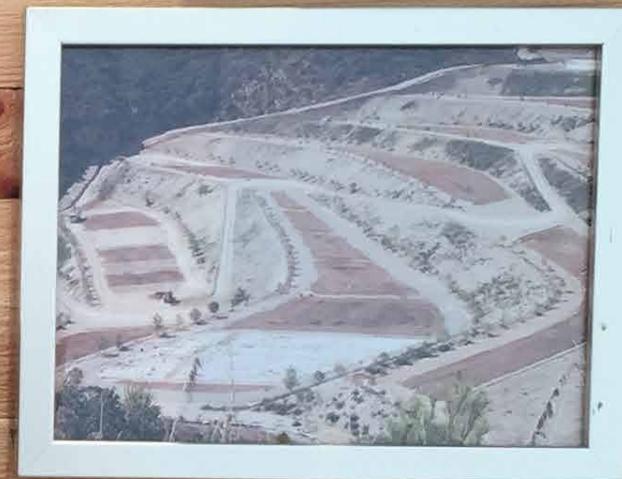
— Andreas Vogel:
Hinterher muss man fragen:
Ja was denn sonst?

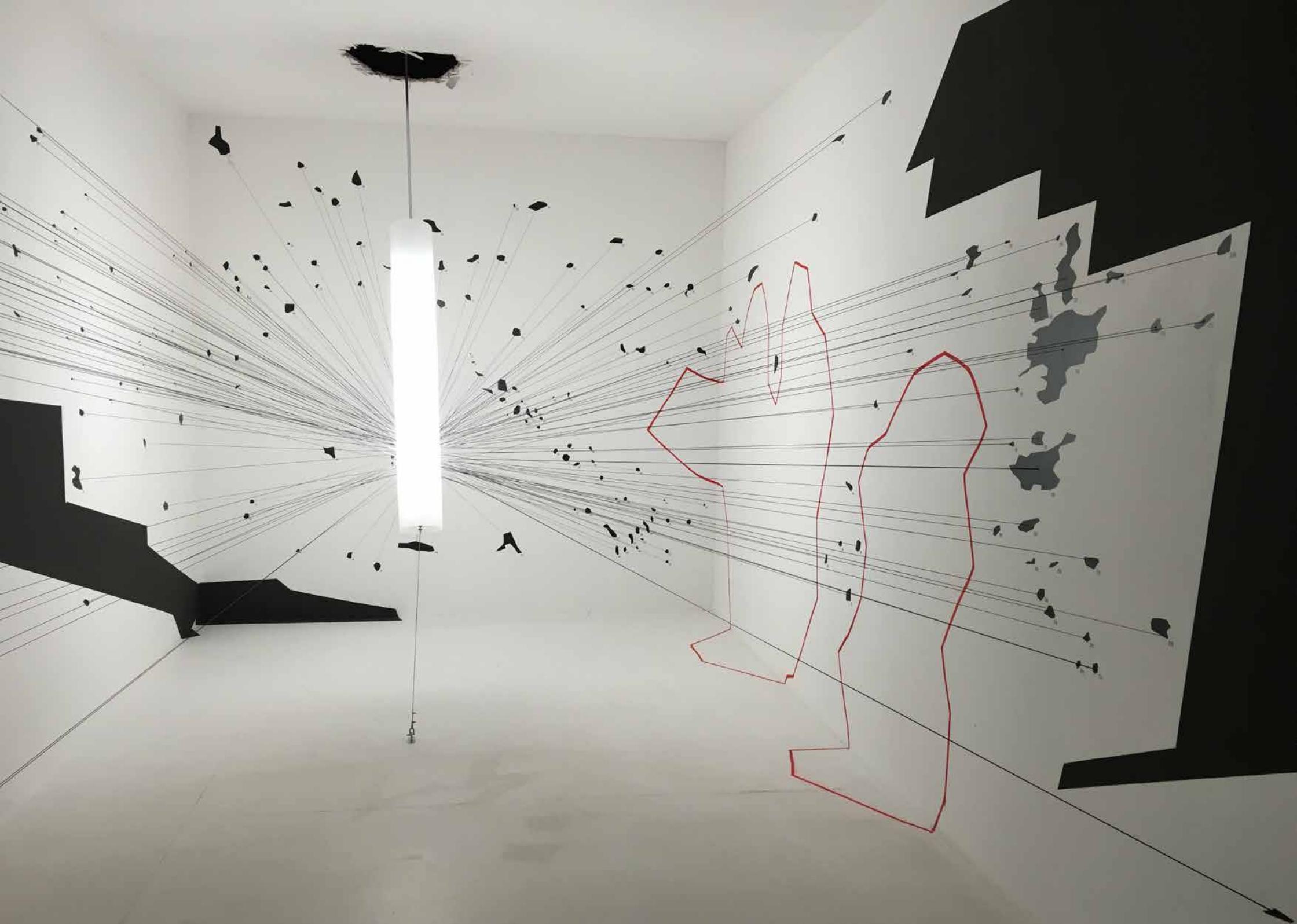


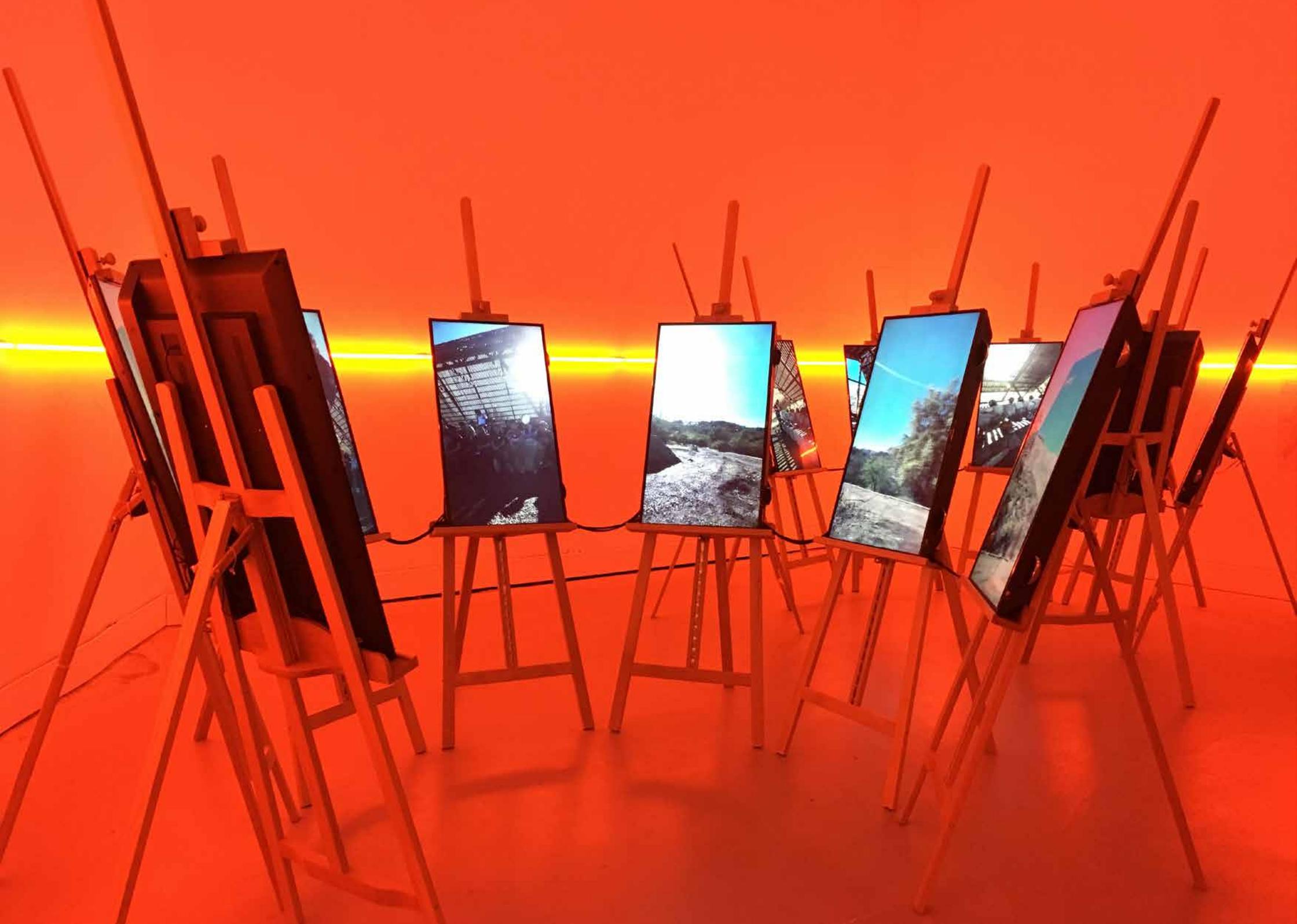
— Jean-Louis Vidière:
Das Exponat vom chinesischen
Architekt Lui Jiakun ist mir dazu
in Erinnerung geblieben:
«People Mountain People Sea –
A celebration of Everyday Life».
Das riesige Modell eines fließenden,
öffentlichen Raums zur These:
open city space instead of building
city space.

— Luca Deon:
Interessanterweise funktioniert das
fast rund um den Globus. Bei uns
ist die Angst vor Fehlkonstruktionen
jedoch noch zu gross dafür.

— Jimmy Schmid:
Ein erstrebenswerter Prozess,
der so leider nicht in unsere
Investorenarchitektur passt.









— VERNISSAGE VON PRO HELVETIA AUF GUIDECCA



TAG 3 — ARCHITEKTURBIENNALE ARSENALE

— Jean-Louis Vidière:
Sehr ästhetisch ist die Sockel-
gestaltung des Hauptpavillons
aus Gipskartonwandresten,
noch ästhetischer und wie
Damokles Schwerte wirken
die über uns gehängte
Trockenbauprofile aus der
anderen Biennale. Schade nur,
dass derartige Installations-
kunst oft nach «möchte gern
Kunst schmeckt».

— Luca Deon:
Endlich beschäftigt sich die Biennale mit relevanten Themen – Energiefrage und Ressourcenknappheit – und nicht mit autistischen Fragen wie beispielsweise eingefärbtem Beton, weisse Architektur oder bündige Fügungen.



— ARCHITEKTUR UND RESSOURCEN



— Andreas Vogel:
Das vielfache «back to basics» war von dringlicher Faszination – Auslegeordnungen, die Prozess und Anwendbarkeit ins Zentrum rückten, überwogen die architektonischen (Modell-) Behauptungen.



— Jimmy Schmid:
Die Architekturmodelle wider-
spiegelten die Palette der
wachsenden Ungleichheit auf
dem Globus.

— KONSTRUKTIVE EXPERIMENTE

— Jimmy Schmid:
Das Ineinandergreifen von
ästhetischer Gestaltung
und Funktionalität evoziert eine
überzeugende Architektur.

— Luca Deon:
Es grenzte für mich an Hohn,
wenn ich sehe, wie innovativ
und einfach in armen Länder
konstruiert wird. Armut beflügelt
den Einfallsreichtum.

— Jean-Louis Vidière:
Das erhabene Gewölbe der
Block Research Group
(ETH Zurich and Ochsendorf,
DeJong & Block with the
Escobedo Group) hat mich
nicht gleichgültig gelassen
und drängt sich im Vordergrund
der gebliebenen Eindrücke:
Die Vereinbarung der zeitlosen
Gewölbekonstruktion mit den
fantastischen Möglichkeiten der
heutigen Technik.

— Andreas Vogel:
Mit Gewinn viele konstruktive
Ansätze – und nicht wie
in vergangenen Jahren vor-
nehmlich selbstverliebte
Konstruktion.





Luca
Deons
persönliches
Highlight:
Die Malcontenta
per Schiff.

— REISE NACH 1508: PALLADIOS VILLA FOSCARI

— Jimmy Schmid:
Während der Schifffahrt
wurden wir entschleunigt,
sodass wir ganzheitlich in
Palladios Kompositions-
prinzipien eintauchen konnten.



— Andreas Vogel:
Ein ebenso unerwartetes wie ungeplantes Highlight. Und wer hätte gedacht, dass gleich zwei der Reisebegleiter sich als grosse Palladiofans und -kenner entpuppen würden.



— Luca Deon:
Ein Architekt der Superlative, sowie die Reise mit dem Schiff bis vor die Haustüre der Villa Foscari – einzigartiges Erlebnis.



— Jean-Louis Vidière:
Wir fahren mit dem Boot dahin, bei warmer September-Sonne und leichter Hinterland-Brise. Am Liebsten wär ich ein Prinz gewesen, der seine Geliebte in diesen traumhaften Räumen besucht. So schön war der Ausflug ...

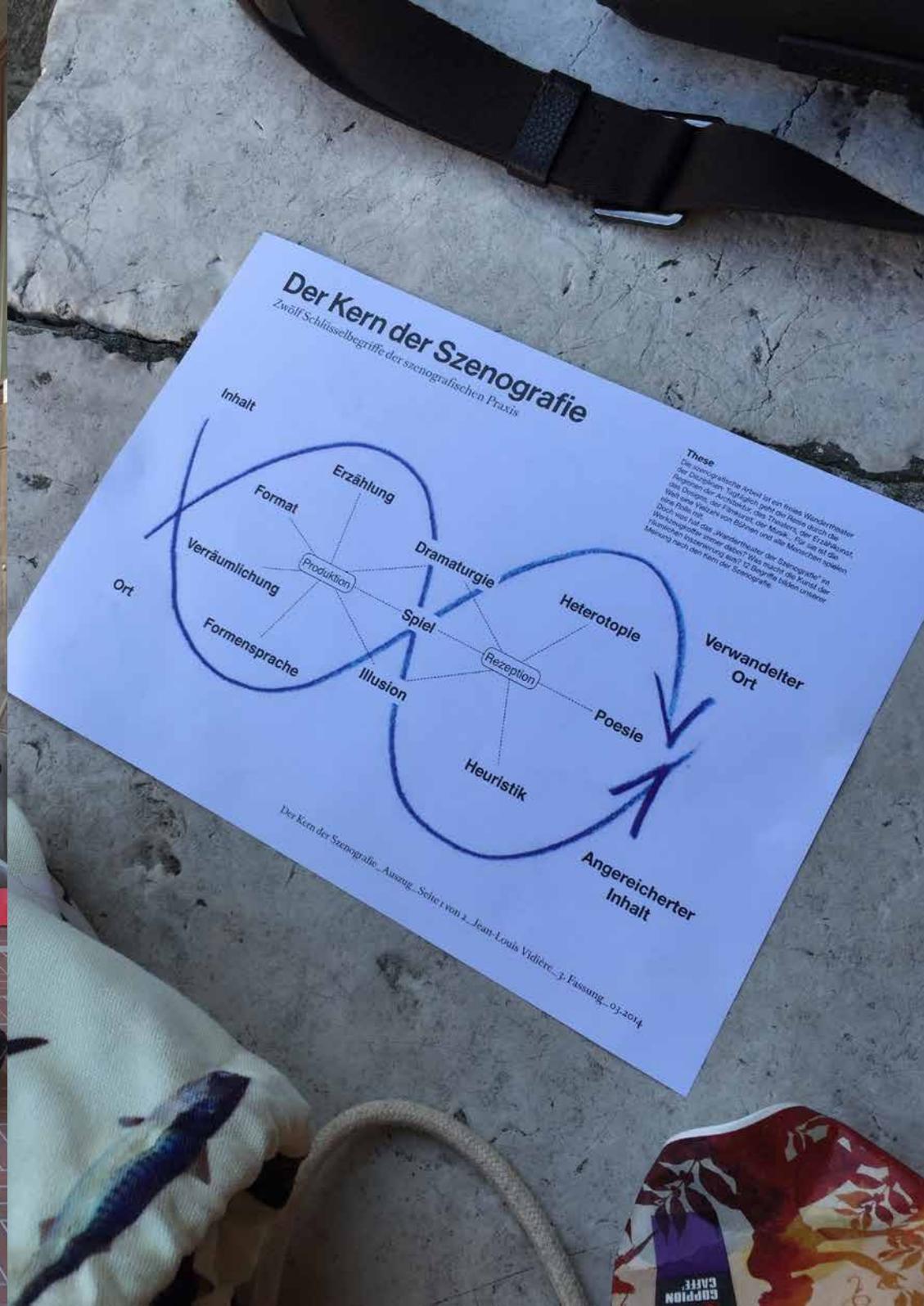


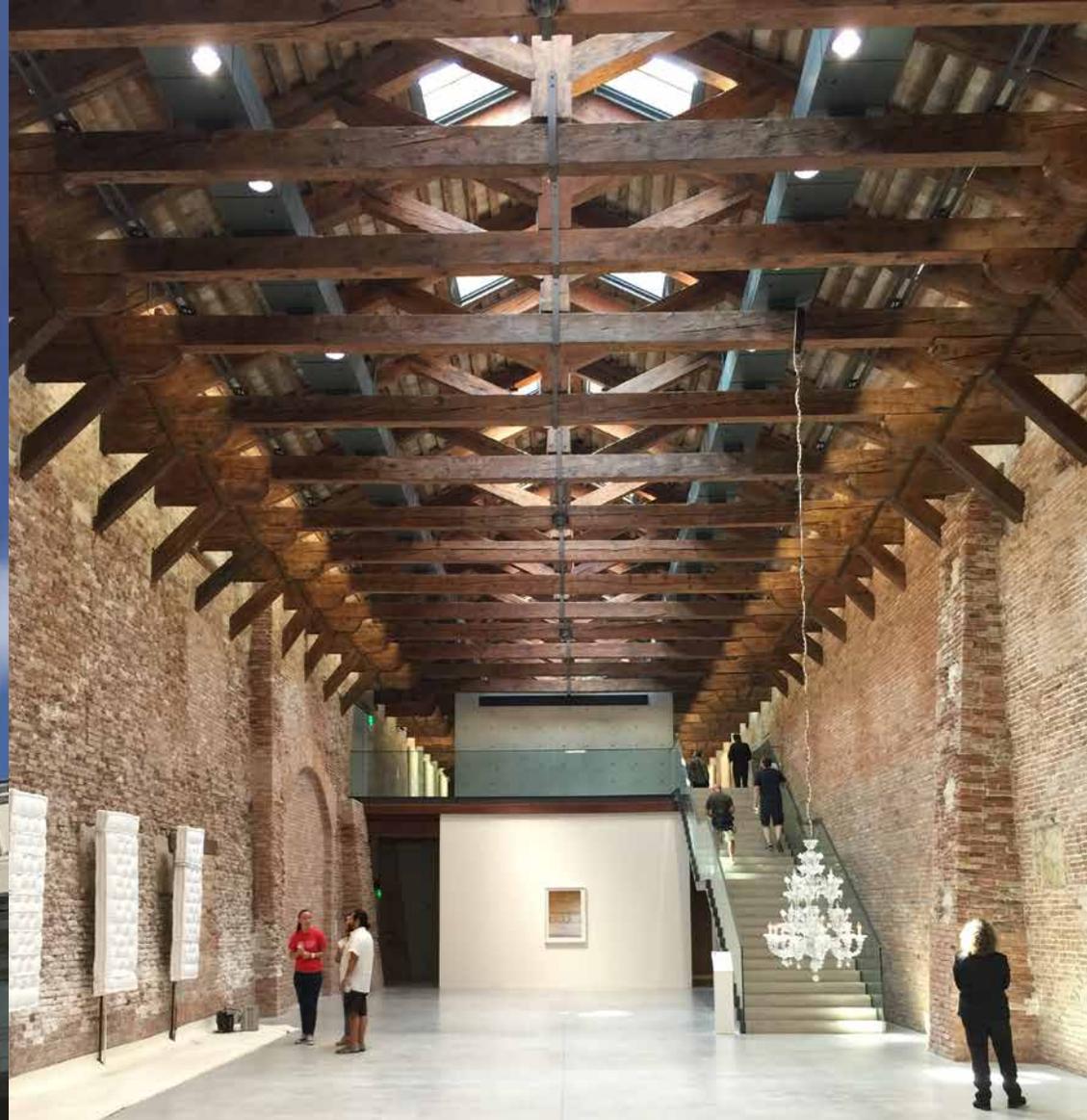


TAG 4
— KULTURELLE STADTFÜHRUNG



— DER KERN DER SZENOGRAFIE





— FRÜHER PALLADIO,
HEUTE ANDO:
PUNTA DELLA DOGANA





— Andreas Vogel:
Exemplarisch anhand weniger
bedeutender Arbeiten dreier
grosser Venezianer ein wichtiges
Kapitel der Malereigeschichte
vor Originalen zu behandeln war
fantastisch.

— MARIA VON SYMMETRISCH (BELLINI) ZU DYNAMISCH (TITIANO)

— Jean-Louis Vidière:
In der Basilica di Santa Maria
Gloriosa dei Frari, mit
wunderbarem Vortrag von Sandi
Paucic vor dem Bild «Mariä
Himmelfahrt», dem Altarbild
von Tizian.



— Jimmy Schmid:
Der Bilderzyklus von Tintoretto in der Scuola
di San Rocco: eine beeindruckende Bilderflut an
Boden, Decken und Wänden.

— TINTORETTO VON ALLEN SEITEN



Jean-Louis Vidières
persönliches Highlight:
In der Scuola Grande di San Rocco, unter der Deckenmalerei von Jacopo Tintoretto: Du nimmst ein Spiegel in die Hand und bewunderst im Spiegelbild, ohne Nackenschmerzen, die fantastische Decke. Sie ist noch fantastischer als ich dachte: Die kleineren Bilder in «grüner Grisaille», zwischen den Grossen, müssen von Böcklin und von Moreau gesehen worden sein.



— UND DAZWISCHEN ...



**NÄCHSTE
STUDIENREISE:**

**FÊTE DES LUMIÈRES
LYON
7.-10. DEZ 2017**